

Leistungsauftrag der Spitalregion Fürstenland Toggenburg für das Jahr 2009

Die Regierung des Kantons St.Gallen

beschliesst

gestützt auf Art. 4 des Gesetzes über die Spitalverbunde vom 22. November 2002¹:

I.

Der Spitalregion Fürstenland Toggenburg wird folgender Leistungsauftrag für das Jahr 2009 erteilt:

Versorgungsauftrag

a) Allgemeines

Art. 1. Die Spitalregion erfüllt nach den neusten Erkenntnissen der medizinischen Wissenschaft und nach anerkannten ethischen Grundsätzen Aufgaben der medizinischen Grundversorgung für die Bewohnerinnen und Bewohner im Einzugsgebiet der Spitalregion.

Die Aufgaben sind in den Einrichtungen der Spitalregion zu erfüllen. Die Auslagerung von medizinischen Versorgungsleistungen an Dritte bedarf der Genehmigung durch die Regierung.

Die Dienstleistungen werden in der Regel auf Zuweisung durch einen praktizierenden Primärversorger erbracht.

Die Spitalregion koordiniert das Angebot der Spitäler und anderer Leistungserbringer innerhalb der Region und optimiert die Zusammenarbeit.

b) Versorgungsleistungen

Art. 2. Die Spitalregion übernimmt in ihrem Einzugsgebiet die Versorgungsleistungen gemäss Anhang A.

Ein vom Gesundheitsdepartement eingesetztes dreiköpfiges Gremium überprüft jährlich:

- a) die Erfüllung des Leistungsauftrages im Bereich der Versorgungsleistungen;
- b) von der Spitalregion beantragte Änderungen.

c) Bereitschafts- und Notfalldienst

Art. 3. Die Spitalregion ist verpflichtet, obligatorisch krankenversicherte, unfall-, militär- und invalidenversicherte Patientinnen und Patienten im Rahmen des vereinbarten Leistungsspektrums zu behandeln.

Für alle Notfälle besteht eine dringliche Beistandspflicht.

d) Behandlung und Betreuung

Art. 4. Bei der Behandlung und Betreuung muss den psychischen, physischen und sozialen Bedürfnissen der Patientinnen und Patienten im Sinne einer ganzheitlichen Betrachtungsweise unter angemessenem Ressourceneinsatz Rechnung getragen werden. Sie beinhaltet je nach Bedürfnissen der Patientinnen und Patienten ein Optimum an Erhaltung bzw.

¹ sGS 320.2.

Wiederherstellung der körperlichen Funktionen und der seelisch/geistigen, sozialen und kognitiven Fähigkeiten des Menschen. Zu diesem Zweck werden diagnostische, pflegerische und therapeutische Dienstleistungen angeboten.

Im Auftrag miteingeschlossen ist auch die Begleitung und Betreuung Sterbender und ihrer Bezugspersonen. Die Erfassung und Erfüllung der Patientenbedürfnisse erfolgt nach Möglichkeit im Dialog und in interdisziplinärer Zusammenarbeit zwischen Fachpersonen und Patientinnen und Patienten und richtet sich nach dem Prinzip der Mitverantwortung der Patientinnen und Patienten.

Für Allgemein- und Privatpatientinnen und -patienten gelten die gleichen Bedingungen bezüglich der Qualitätsnormen wie auch bezüglich der Wartezeit.

e) Pflege

Art. 5. Der Pflegebereich gewährleistet – basierend auf den fünf Funktionen der Pflege² und unter Berücksichtigung des Leitbildes Pflege des Gesundheitsdepartementes – während 24 Stunden professionelle Pflege und Betreuung für alle Patientinnen und Patienten. Der Pflegeauftrag ergibt sich aus der medizinischen und pflegerischen Diagnostik und der daraus resultierenden Behandlungsplanung.

f) Rettungswesen und Katastrophenorganisation

Art. 6. Die Spitalregion betreibt einen Rettungsdienst für ihr Einzugsgebiet gemäss:

- a) den Bewilligungsvoraussetzungen der Verordnung über den Betrieb privater Einrichtungen der Gesundheitspflege;³
- b) den Bestimmungen über die Anerkennung von Rettungsdiensten des Interverbandes für Rettungswesen vom 3. Februar 2000, Stand 11. März 2004. Die Richtlinien für die Transportzeiten (Kriterium Ziff. 7.5) müssen in 80 Prozent aller Fälle eingehalten werden.

Der Rettungsdienst arbeitet mit dem Sanitätsnotruf 144 der Kantonalen Notrufzentrale St.Gallen sowie mit Polizei, Feuerwehr, ärztlichen Notfalldiensten und privaten Anbietern zusammen. Dem Aufgebot der Kantonalen Notrufzentrale ist Folge zu leisten.

Die Spitalregion stellt die interne Katastrophenorganisation in ihrem Einzugsgebiet sicher. Sie beteiligt sich an den Vorbereitungen für den Rettungseinsatz bei Grossereignissen, primär in ihrem Einzugsgebiet, sekundär im ganzen Kantonsgebiet. Grundlage bietet das Konzept GRAL gemäss RRB 1996/1452 vom 8. Oktober 1996. Die Spitalregion arbeitet dabei eng mit benachbarten Spitalverbänden und weiteren Regionen zusammen.

Bei Bedarf und nach Möglichkeit besteht Beistandspflicht für benachbarte Spitalregionen. Nötigenfalls ist die sanitätsdienstliche Führung am Schadenplatz einer benachbarten Region sicherzustellen.

Für besondere Bedrohungen gelten spezielle Weisungen.

2 Fünf Funktionen der Pflege

- Funktion 1: Unterstützung in und stellvertretende Übernahme von Aktivitäten des täglichen Lebens
 Funktion 2: Begleitung in Krisensituationen und während des Sterbens
 Funktion 3: Mitwirkung bei präventiven, diagnostischen und therapeutischen Massnahmen
 Funktion 4: Mitwirkung an Aktionen zur Verhütung von Krankheiten und Unfällen einerseits sowie zur Erhaltung und Förderung der Gesundheit andererseits; Beteiligung an Eingliederungs- und Wiedereingliederungsprogrammen; Mitarbeit in interdisziplinären Gruppen
 Funktion 5: Mitwirkung bei der Verbesserung der Qualität und Wirksamkeit der Pflege und bei der Entwicklung der Berufe; Mitarbeit an Forschungsprojekten im Gesundheitswesen.

³ sGS 325.11.

g) Qualitätsmanagement

Art. 7. Die Spitalregion sichert und fördert die Qualität der zu erbringenden Dienstleistungen gemäss den Vorgaben des Gesundheitsdepartementes und im Rahmen des Rahmenvertrages H+ / santésuisse. Zur Qualitätssicherung stehen die Zertifizierung durch die Sana-CertSuisse (bzw. deren internationale Dachorganisation Joint Commission International JCI) sowie die Vorgaben des Interkantonalen Vereins für Qualitätssicherung und -förderung in den Schweizer Spitalern (IVQ) zur Verfügung.

Bildungsauftrag

a) Allgemeines

Art. 8. Der Bildungsauftrag ergibt sich aus der geforderten Berufskompetenz und beinhaltet Mitwirkung bei der Aus- und Weiterbildung. Die ärztlichen, pflegerischen, medizin-technischen und medizin-therapeutischen Bereiche übernehmen in diesem Zusammenhang praktische und theoretische Bildungstätigkeiten.

b) Ausbildung

1. Bereiche

Art. 9. Die Spitalregion bildet aus:

- a) Ärztinnen und Ärzte in allen Gebieten, in denen die Spitalregion Leistungen anbietet;
- b) Personal der nichtärztlichen Berufe des Gesundheitswesens gemäss Anhang B.

2. Massgebende Vorschriften für nichtärztliche Berufe

Art. 10. Die bisherigen Ausbildungen für nichtärztliche Berufe erfolgen unverändert nach den Richtlinien des Schweizerischen Roten Kreuzes. Bis zum Auslaufen dieser Ausbildungen spätestens im Jahr 2010 bleibt in fachlicher Hinsicht das Gesundheitsdepartement zuständig.

Die neuen Ausbildungen auf der Sekundarstufe II und auf der Tertiärstufe basieren auf der neuen Bildungssystematik und liegen im Verantwortungsbereich des Bundesamtes für Bildung und Technologie (BBT). Auf kantonaler Ebene unterstehen die neuen Ausbildungen dem Erziehungsdepartement, Amt für Berufsbildung.

Für die verschiedenen Ausbildungen auf der Tertiärstufe, welche an der FHS St.Gallen, Hochschule für Angewandte Wissenschaften, im Bereich Gesundheit angeboten werden, sind Praktikumsplätze anzubieten. Der Fachhochschulbereich liegt in der Zuständigkeit des Amtes für Hochschulen im Erziehungsdepartement.

3. Praktikumsplätze, Lehr- und Ausbildungsstellen der nichtärztlichen Berufe des Gesundheitswesens

Art. 11. Die Spitalregion verpflichtet sich:

- a) Praktikumsplätze und das für die Ausbildung in diesen Praktika erforderliche Personal für die bisherigen Ausbildungen zur Verfügung zu stellen;
- b) Lehrstellen für die Berufslehren zur Fachangestellten/zum Fachangestellten Gesundheit sowie in den kaufmännischen und gewerblichen Berufen anzubieten;
- c) mit Arbeits- bzw. Ausbildungsstellen Diplomaausbildungen an Höheren Fachschulen zu ermöglichen
- d) Praktikumsplätze für die Fachhochschulen in den Bereichen Pflege, Physiotherapie und Hebammen zur Verfügung zu stellen.

c) Weiterbildung

Art. 12. Die Spitalregion bildet weiter:

- a) Ärztinnen und Ärzte zum Facharzt FMH/zur Fachärztin FMH in allen Gebieten, in denen die Versorgungsregion Leistungen anbietet;
- b) Ärztinnen und Ärzte zu Hausärztinnen und Hausärzten (Praxisassistent, Curriculum Hausarztmedizin) gemäss Bericht "Weiterbildung zur Hausärztin und zum Hausarzt im Kanton St.Gallen" vom 2. Mai 2007;
- c) Personal der nichtärztlichen Berufe des Gesundheitswesens gemäss Anhang B;
- d) Personal mit Fähigkeitszeugnis und Diplom auf der Basis der neuen Bildungssystematik.

d) Fortbildung

Art. 13. Die Spitalregion bildet ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in allen Disziplinen fort.

Forschungsauftrag

Art. 14. Der Forschungsauftrag beschränkt sich auf Reviewarbeiten und die Beteiligung an medizinischen und pflegerischen Studien.

Ethische Beratung

Art. 15. Ein ethisches Konsil ist gemäss Bericht "Ethische Beratung in der Gesundheitsversorgung" vom 8. November 2005 bis Ende 2010 einzuführen.

Die Mitwirkung am kantonalen Ethik-Forum ist obligatorisch.

Ärztliche Suizidbeihilfe/Palliative Care

Art. 16. Ärztliche Suizidbeihilfe ist verboten. Hingegen gehört zu einem umfassenden Angebot in Palliative care die Aufgabe der Ärzteschaft in den Spitälern, bei Patientinnen und Patienten am Lebensende, Symptome zu lindern, die Patientinnen und Patienten zu begleiten und Hilfe im Umgang mit Verzweiflung, Sorgen und Angst vor dem Tod anzubieten.

Es muss hingegen die Möglichkeit gewährt werden, dass eine Patientin oder ein Patient auf ausdrücklichen Wunsch hin und nach wohl erwogenem persönlichen Entschluss zum Suizid das Spital verlassen kann, damit ärztliche Suizidhilfe zu Hause gewährt werden kann (gemäss Stellungnahme "Beihilfe zum Suizid" Nr. 9/2005, Seite 73 der Nationalen Ethikkommission im Bereich der Humanmedizin).

II.

Dieser Beschluss wird ab 1. Januar 2009 angewendet.

Anhang A: Versorgungsleistungen

1. Leistungsangebot

Gemäss Leistungskonzept QUADRIGA wird die Spitalregion mit der Grundversorgung und ausgewählten, mittels Positivliste bezeichneten Leistungen der spezialisierten Versorgung von akut somatisch und/oder akut psychisch erkrankten oder verunfallten Patientinnen und Patienten in folgenden klinischen Fachgebieten beauftragt (in alphabetischer Ordnung):

Chirurgie

- Erweitert um: Orthopädische Chirurgie

Geburtshilfe

Gynäkologie

Innere Medizin

- Erweitert um: Kardiologie

Leistungen in den Bereichen:

- Anästhesiologie

2. Positiv- und Negativliste⁴

Hauptdiagnosekategorie (MDC) ⁵	Positivliste	Negativliste
Krankheiten und Störungen des Nervensystems	<ul style="list-style-type: none"> – Eingriffe an peripheren Nerven – Stroke Behandlung im Rahmen des Netzwerkes "Schlaganfallbehandlung St.Gallen" 	<ul style="list-style-type: none"> – Stereotaktische Hirnbestrahlungen / -operationen – Spezielle neurologische Untersuchungen (Hirnstammreflexe, evozierte Potenziale, EMG) – EEG – Video- und radiotelemetriertes elektroenzephalographisches Monitoring – Behandlung schwerer akuter viraler ZNS-Infektionen (mit Beatmungsbedarf) – Wirbelsäuleneingriffe – Gamma-Knife
Krankheiten und Störungen des Auges		<ul style="list-style-type: none"> – Spezielle ophthalmologische Untersuchungen (Fundus-Fotografie, Fluoreszein-Angiographie oder -Angioskopie am Auge, Elektrophysiologie) – Orthoptik und Pleioptik – Alle grösseren Netzhaut- und Glaskörpereingriffe – Netzhautchirurgie – Korneatransplantationen – Eingriffe an den hinteren Augenabschnitten – Operationen bei Säuglingen – Eingriffe an der Orbita – Bestrahlung von Aderhautmelanomen
Krankheiten und Störungen von Ohr, Nase, Mund und Hals	<ul style="list-style-type: none"> – Kieferchirurgische Versorgung einfacher Frakturen der Mandibula und Maxilla – Implantation intraossär verankerter Gebissprothesen 	<ul style="list-style-type: none"> – Cochlea Implant – Chirurgie des Nervus facialis – Komplexe Ohrchirurgie – Schädelbasischirurgie – Spezielle Tumorchirurgie

⁴ **Lesart Positivliste:** Es handelt sich um zusätzlich bezeichnete Leistungen, welche über den Leistungsauftrag für die Grundversorgung hinausgehen und von der Spitalregion angeboten werden können.

Lesart Negativliste: Es handelt sich um eine Aufzählung von Gebieten/Leistungen, welche die Spitalregion nicht anbieten darf. Die Negativliste der SR1 ist integraler Bestandteil der Negativlisten der SR2, 3 und 4.

⁵ Gemäss Diagnoseklassifikation der WHO (ICD-10); adaptiert durch GD.

Hauptdiagnosekategorie (MDC) ⁵	Positivliste	Negativliste
		<ul style="list-style-type: none"> - Alle Leistungen der speziellen Zahn- und Kieferchirurgie - Rekonstruktion von Lippen-, Kiefer-, Gaumenspalten - Ausgedehnte Eingriffe im Lippen-, Mund- und Pharynxbereich
Krankheiten und Störungen des Atmungssystems		<ul style="list-style-type: none"> - Schlaflabor / Polysomnographie - Komplexe Thoraxchirurgie - Lungenresektionen - Interventionelle Bronchoskopie (Laser und Stenting)
Krankheiten und Störungen des Kreislaufsystems	<ul style="list-style-type: none"> - Definitive Schrittmacherimplantation - Hämodialyse-bedingte Gefässchirurgie 	<ul style="list-style-type: none"> - Chirurgie der grossen Thoraxgefässe (mit Herz-Lungen-Maschine) - Herzchirurgie - Koronare Bypass-Anastomose zur Myokard-Revaskularisation - Linksherzkatheter (Koronarangiographie, PTCA) - Cinéangiographie - Interventionelle Angiologie - Vaskuläre Endoprothesen/Stent-Implantationen - Chirurgie der Karotiden - Chirurgie der grossen Abdominalgefässe, suprarenal und A. renalis - Perkutane transluminale Koronarangioplastik (PTCA) - Einsetzen von Herzkranzarterien-Stent(s)
Krankheiten und Störungen des Verdauungssystems	<ul style="list-style-type: none"> - Totale Gastrektomie - Anale Manometrie (ad Personam: Dr. Sartoretti) - Sakrale Nervenstimulation befristet bis Ende 2011 (ad Personam: Dr. Sartoretti) 	<ul style="list-style-type: none"> - Endosonographie - Manometrie Ösophagus und Gallenwege - Spezielle Interventionen wie komplexe Dilatationen und Stenting - Oesophaguschirurgie (exkl. Resektion von Zenkerdivertikeln) - Komplexe, grosse Tumorchirurgie
Krankheiten und Störungen des hepatobiliären Systems und des Pankreas		<ul style="list-style-type: none"> - ERCP, Endoskopische retrograde Cholangiopankreatographie - Hepatobiliäre Endoprothesen/Stent-Implantationen - Leberchirurgie (exkl. Palliative Situationen und akutes

Hauptdiagnosekategorie (MDC) ⁵	Positivliste	Negativliste
		Trauma) – Pankreaschirurgie (exkl. Pankreas-Pseudozysten-Drainageoperation und akutes Trauma)
Krankheiten und Störungen des muskuloskeletären Systems und des Bindegewebes	– Handchirurgie	– Grosse plastisch-rekonstruktive Chirurgie – Wirbelsäulenchirurgie – Multimodale Tumorchirurgie inkl. Sarkome
Krankheiten und Störungen der Haut, des Subkutangewebes und der Mammae		– Lappenchirurgie mit mikrovaskulären Anschlüssen (Brustrekonstruktion, Defektdeckung) – Grosse rekonstruktive Eingriffe (Latissimus-dorsi-Lappen)
Endokrinopathien, Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten und -störungen		– Behandlung angeborener Stoffwechselerkrankungen (exkl. Hämochromatose) – Insulinpumpen – Hypophysen-, elektive Parathyroideal- und Nebennierenchirurgie – Gastric banding
Krankheiten und Störungen der Niere und der Harnwege	– Endoskopische Chirurgie der Harnwege und endoskopische Steinbehandlung – Radikale Prostatektomie / andere Prostataeingriffe beschränkt auf die Pilotphase von 2008 bis 2010 mit der Verpflichtung zur Teilnahme an den diesbezüglichen Qualitätssicherungsmaßnahmen der Spitalregion Kantonsspital St.Gallen	– Endoskopische Behandlung komplexer Strikturen und von Tumoren im oberen Harntrakt – Lithotripsie in Niere und Harnleiter perkutan – Extrakorporelle Stosswellen-Lithotripsien (ESWL) – Kontinuierliche veno-venöse Hämofiltration (CVVH) – CAPD, Peritonealdialyse – Filterplasmapherese (in Zusammenarbeit mit dem RBSZ) – Chirurgie bei Nierenkarzinom mit Einwachsen in Umgebung und/oder infradiaphragmalem Cava-Thrombus – Radikale Zystektomie – Blasenaugmentation – Harnableitung mit Darm (Conduit, Pouch, Ersatzblase) – Retroperitoneale Lymphadenektomie – Spezialisierte Nachsorge von transplantierten Patientinnen und Patienten – Verabreichung von Botulinustoxin
Krankheiten und Störungen des männlichen Reproduktionssystems		– Operationen zur Geschlechtsumwandlung – Laserbehandlung von Tumoren, Strikturen, Harnsteinen und Prostatahyperplasien

Hauptdiagnosekategorie (MDC) ⁵	Positivliste	Negativliste
		<ul style="list-style-type: none"> - Implantation von Sphinkterprothesen - Plastische Eingriffe an der Harnröhre mit freiem Transplantat oder vaskularisiertem Lappen
Krankheiten und Störungen des weiblichen Reproduktionssystems		<ul style="list-style-type: none"> - Operationen zur Geschlechtsumwandlung - Fertilisationsmedizin (inkl. IVF), gemäss Fähigkeitsausweis - Grosse Tumorchirurgie bei Vulva-, Uterus- und Ovarialkarzinom (wie Wertheim, Exenteration) - Gynäkologische Strahlentherapie - Aufwändige Chemotherapien
Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett	<ul style="list-style-type: none"> - operativer und medikamentöser Schwangerschaftsabbruch (fakultativ) 	<ul style="list-style-type: none"> - Intrauterine Transfusion - Chordozentesen sowie invasive Missbildungsdiagnostik - Risikoschwangerschaften mit zu erwartender Geburt < 34. SSW bzw. < 2 kg - Seltene, schwerste Schwangerschaftspathologiezustände
Normale Neugeborene und solche mit Krankheiten, die ihren Ursprung in der Perinatalperiode haben		<ul style="list-style-type: none"> - Herzkatheter - Behandlung von Neugeborenen mit Multiorganversagen - Spezielle Kinderchirurgie - Schweres Missbildungssyndrom - Neonatologische Leistungen - Termingeborene mit schweren Adaptationsstörungen, gemäss Checkliste OKS (Datiert vom 12.12.1996) - Frühgeburten (<34. SSW, <2000g Geburtsgewicht) - Intrauterine Mangelentwicklungen <1800g und <36 0/7 SSW
Krankheiten und Störungen des Blutes und der blutbildenden Organe sowie immunologische Störungen		<ul style="list-style-type: none"> - Spezielle immunologische und allergologische Diagnostik und Therapie - Behandlung von hämophilen Patientinnen und Patienten
Myeloproliferative Krankheiten und Störungen sowie wenig differenzierte Neoplasien		<ul style="list-style-type: none"> - Multimodale Therapie hochmaligner Lymphome - Erstbehandlung Weichteil- und Knochensarkomen (wenn kurativ intendiert) - Erstbehandlung von akuten Leukämien - Aplasierende Leukämiebehandlungen

Hauptdiagnosekategorie (MDC) ⁵	Positivliste	Negativliste
Infektiöse und parasitäre Krankheiten (systemisch oder unspezifischer Manifestationsort)		– alle HIV-spezifischen Leistungen (insbesondere spez. Diagnostik und Einleitung der antiretroviralen Therapie)
Krankheiten und Störungen der Psyche		– Alle Leistungen der speziellen Psychiatrie (exkl. psychische Störungen postoperativ sowie bei Transplantationen, Störungen des Wasser- und Elektrolythaushaltes, Hämodialyse, Intensivmedizin und psychiatrische Notfallsituationen / Kriseninterventionen)
Alkohol-/Drogengebrauch und Alkohol/drogen-induzierte organisch bedingte psychische Störungen	Hochschwelliges 24-tägiges Kurzzeittherapieprogramm für Alkoholentwöhnung	
Verletzungen, Vergiftungen und toxische Effekte von Drogen/Medikamenten		<ul style="list-style-type: none"> – Stationäre Behandlungen von Augenverletzungen – Wirbelsäulenverletzungen mit Rückenmarksläsionen und/oder erforderlicher operativer Stabilisierung – Komplexe instabile Beckenfrakturen mit Acetabulum Fraktur/en und erforderlicher Acetabulumrekonstruktion – Segmentale Knochendefekte an langen Röhrenknochen – Offene Frakturen mit schweren Weichteilverletzungen und klassifiziert nach Gustillo ab 3A – Ausgedehnte Weichteildefekte über Gelenken / Knochen / neuro-vaskulären Strukturen – Replantationen (Eingriffe zum Wiederannähen von Gelenken und Gliedmassen) – Versorgung schwerer, komplexer Handverletzungen und Prothetik im Bereich der Hand – Neuro-Vascular-Trauma (mit Kontinuitätsunterbrechung grosser Nerven) – Komplexe, schwere Fussverletzungen
Verbrennungen		– Ausgedehnte schwere Verbrennungen
Faktoren, die den Gesundheitszustand beeinflussen und andere Kontakte mit Gesundheitsinstitutionen	– Geriatrische rehabilitative Nachbehandlung	– Spezielle Rehabilitation (gemäss ALVR, Arbeitsgemeinschaft Leistungserbringer–Versicherer für wirtschaftliche und qualitätsgerechte Rehabilitation)
Polytraumata		<ul style="list-style-type: none"> – Schweres Polytrauma Injury Severity Score > 17 – Frakturen und Schädelhirntrauma und Glasgow Coma

Hauptdiagnosekategorie (MDC) ⁵	Positivliste	Negativliste
Transplantationen		Scale (GCS) Score < 9 – Mini-Allotransplants – Autologe hämatopoetische Stammzell-Transplantation – Allogene hämatopoetische Stammzell-Transplantation – Allogene Knochenmarktransplantation – Transplantation solider Organe und Nierentransplantation (mit Nachsorge der Empfänger)
Leistungen bei Kindern		– Stationäre und teilstationäre Abklärungen und Behandlungen in pädiatrischen Spezialgebieten (Onkologie, Neuropädiatrie, Rehabilitation, Entwicklungspädiatrie, Genetik, Gastroenterologie, Nephrologie, Pneumologie, Endokrinologie, Diabetologie, Stoffwechselkrankheiten, Hämatologie, Immunologie, Rheumatologie) – Stationäre Abklärungen unklarer Zustandsbilder somatischer, psychosomatischer und psychischer Natur – Stationäre Behandlung von Essstörungen und anderen psychosomatischen und psychischen Erkrankungen – Stationäre Behandlung akuter, schwerer Krankheitsbilder: <ul style="list-style-type: none"> – respiratorische Erkrankungen – Herzinsuffizienz oder Rhythmusstörungen – schwere Infektionen wie Meningitis, Sepsis, Osteomyelitis, Peritonitis etc. – Krampfanfälle und akute Bewusstseinsstörungen – Alle operativen Eingriffe bei Neugeborenen und Säuglingen (12 Monate) – Angeborene Missbildungen – Spezialgebiet der Chirurgie im Kindesalter (z.B. Tumorchirurgie, Urologie, Orthopädie, Neurochirurgie) – Chirurgische Erkrankungen, die für das Kindesalter spezifisch sind und bei den Erwachsenen nicht vorkommen – Operationen, die spezielle, dem Kind angepasste Instrumente benötigen (z.B. Endoskopie) – Operationen bei unklaren chirurgischen Zustandsbildern

Anhang B: Ausbildung/Praktikumsplätze/Weiterbildung

Ausbildung

Diplomberufe des Gesundheitswesens (bisherige Ausbildungen):

- Gesundheits- und Krankenpflege Diplom II
- Hebammen

Sekundarstufe II:

- Berufslehre zum/zur Fachangestellten Gesundheit (FAGE)

Tertiärstufe zur höheren Fachausbildung:

- Pflegefachfrau/-mann HF
- Technische Operationsfachfrau/–mann HF
- Biomedizinische/r Analytiker/in HF (im Ausbildungsverbund mit der Spitalregion Kantonsspital St.Gallen)
- Rettungssanitäter/in HF

Fachhochschule:

- Bachelor of Science in Pflege
- Bachelor of Science in Physiotherapie
- Hebammen Bsc

Weitere:

- Fachperson für Operationslagerung
- Transporthelferin/-helfer

Weiterbildungsabschlüsse auf der Basis der bisherigen DNII-Abschlüsse:

Fachausweis in:

- Operationspflege
- Rettungssanitäterinnen und –sanitäter

Weiterbildungsabschlüsse auf der Basis der neuen Ausbildungen